

## Bildung Konsequent wären gar keine Noten - Interview mit dem Rektor der PH Bern, «Bund» vom 16. September

### Offenbar will man keine schlafenden Hunde wecken

Landauf, landab wird im Vorfeld der Einführung des «Lehrplans 21» vor allem eins getan: beschwichtigt, relativiert und abgewimmelt. So auch im Interview mit dem Rektor der PH Bern. Der «Lehrplan 21» sei keine Reform von oben, sondern eine Weiterentwicklung der Schule von unten, von einem Paradigmenwechsel könne nicht die Rede sein, eher als eine Revolution sei eine Evolution im Gang, auch Kompetenzen würden nichts Neues bringen, denn bereits im «Lehrplan 95» seien sie enthalten, und sowieso habe man im Kanton Bern «keine grossen Änderungen» zu erwarten. Hat der Berg EDK schon wieder eine Maus geboren? Oder wird einfach alter Wein in neue Schläuche abgefüllt?

Wenn man weiter liest, dass noch völlig offen ist, wie die Lehrerinnen und Lehrer dereinst überprüfen werden, ob die Schülerinnen und Schüler die vom «Lehrplan 21» geforderten Kompetenzen

### «Hat der Berg EDK schon wieder eine Maus geboren?»

erreichen oder nicht, ohne dass man gleich die Noten abschafft, überkommt einen Skepsis hinsichtlich der Seriosität des Unternehmens. Umso mehr, als auch das Argument der Harmonisierung nicht weit trägt, ist es doch in einem wichtigen Bereich wie dem Fremdsprachenunterricht nicht gelungen, Einigkeit zu erzielen. Auch darüber hinaus muss man offenbar erwarten, «dass es viele kantonale Anpassungen geben wird». Was also will der «Lehrplan 21»?

Nachdem die vielen einlullenden Worte dem Leser beinahe den Schlaf

gebracht haben, kommt das Interview doch noch auf den Punkt. Den «Lehrplan 21» braucht es offenbar, damit das flächendeckende Bildungsmonitoring installiert werden kann, das die EDK für unser Schulsystem vorgesehen hat. Plötzlich ist die Ungewissheit, ob sich Kompetenzen überhaupt beurteilen lassen, verflogen. Denn es werden Expertinnen und Experten sein, die mittels standardisierter Leistungstests darüber befinden, ob der Unterricht beim Lehrer X und bei der Lehrerin Y effektiv und effizient ist oder nicht. Der leise Zweifel des Rektors, dass die Tests vielleicht «nicht richtig aufgebaut» sein könnten, hat keine Wirkung mehr, denn nun, wo das Interview an Substanz gewonnen hat, ist es zu Ende. Offenbar will man keine schlafenden Hunde wecken, die der Katze, die nun doch noch aus dem Sack gelassen wurde, nachstellen könnten.

*Prof. Dr. Walter Herzog, Institut für Erziehungswissenschaft Universität Bern*